



Hydrobrief

Nr.15 Mai 2002

Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung
in der ATV-DVWK



Die Themen:

Bernd Cyffka

Informationen zum 6. EU-Forschungsrahmenprogramm

Hans-Jürgen Liebscher

Das Jahr 2002 – Jahr der Geowissenschaften

Kurzinfos

Informationen zum 6. EU-Forschungsrahmenprogramm

Bernd Cyffka (Göttingen)

Wie sicherlich bekannt ist, befindet sich die Europäische Kommission derzeit in der Endphase der Diskussion um das 6. Forschungsrahmenprogramm. Der derzeitige Zeitplan sieht vor, das Programm im Herbst 2002 zu verabschieden und die ersten Aufrufe im Spätherbst/Winter zu veröffentlichen.

In knapper Form über das 6. EU-FRP zu berichten scheint von Beginn an ein ziemlich aussichtsloses Unterfangen zu sein. Zieht man nur die wirklich wichtigen Dokumente, die die EU herausgibt, zur Information heran, überschreiten diese die Seitenzahl von 100 deutlich.

Wer ernsthaft interessiert ist, muss sich allerdings mit diesen Dokumenten beschäftigen. Wohl am besten strukturiert sind diese im Internet auf der Seite der DLR einzusehen bzw. herunter zu laden: <http://www.dlr.de/QuerKo/RP6>

Hier findet man die Links:

- Aktuelles
- Europäischer Forschungsraum
- 6. Forschungsrahmenprogramm - Übersicht
- Offizielle Dokumente der Kommission, des Rates und der Bundesregierung
- Die Entstehung eines Rahmen-

programms

- Expression of Interest – Aufforderung vom 20.03.02
- Zeitplan
- Wörterbuch, Glossar und Abkürzungen
- Präsentationsfolien des EU-Büros
- Falltblätter und Informationsbroschüren (ab Sommer 2002)
- Informationsveranstaltungen zum 6.FRP
- Links zu weiterführenden Informationen
- Ansprechpartner zum 6.FRP

Was ist wirklich neu? Dies kann man unter zwei Aspekten betrachten, thematisch-inhaltlich und organisatorisch. Hierbei muss betont werden, dass die thematisch-inhaltliche Ebene noch nicht detailliert fixiert ist. Dies wird erst bei der endgültigen Verabschiedung des 6. EU-FRP stattfinden. Als thematische Prioritäten wurden folgende **sieben Vor-rangthemen** ausgliedert:

- Genomik und Biotechnologie im Dienste der Medizin
- Technologien für die Informationsgesellschaft
- Nanotechnologien und -wissenschaften, wissensbasierte multifunktionale Werkstoffe und neue Produktionsverfahren und -anlagen
- Luft- und Raumfahrt
- Lebensmittelqualität und -sicherheit
- **Nachhaltige Entwicklung, globale Veränderungen und Ökosysteme**
- Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft

Für unseren Arbeits- und Forschungsbereich ist sicherlich der Punkt „Nachhaltige Entwicklung, globale Veränderungen und Ökosysteme“ von dem größten Interesse. Hier werden sich die Anstrengungen der Gemeinschaft im Bereich

Forschung und technologischen Entwicklung (FTE) auf Maßnahmen in folgenden Bereichen konzentrieren:

1. Nachhaltige Energiesysteme
2. Nachhaltiger Land- und Seeverkehr
3. **Globale Veränderungen und Ökosysteme**
 - a) Auswirkungen der Treibhausgasemissionen und Luftschadstoffe jeglichen Ursprungs, einschließlich der Energiegewinnung, des Verkehrs und der Landwirtschaft, auf das Klima und den Ozonschichtabbau sowie Wirkung der Kohlenstoffsenken (Meere, Wälder und Böden), insbesondere zur Verbesserung der Vorhersage und zur Bewertung verschiedener Optionen der Schadensbegrenzung;
 - b) Wasserkreislauf, einschließlich bodenbezogener Aspekte;
 - c) Verständnis der biologischen Vielfalt im Meer und an Land, Funktionieren der Meeres-Ökosysteme, Schutz der genetischen Ressourcen, nachhaltige Bewirtschaftung der Land- und der Meeres-Ökosysteme sowie Wechselwirkungen zwischen diesen und den Tätigkeiten des Menschen;
 - d) Mechanismen von Wüstenbildung und Naturkatastrophen;
 - e) Strategien für eine nachhaltige Bewirtschaftung der terrestrischen Gebiete, einschließlich der integrierten Bewirtschaftung der Küstengebiete und einschließlich integrierter Konzepte für eine Mehrzwecknutzung land- und forstwirtschaftlicher Ressourcen;
 - f) operative Vorhersage und Erstellung von Modellen, einschließlich der Systeme zur weltweiten Beobachtung des Klimawandels.

Die Forschung im Rahmen dieses vorrangigen Themenbereichs wird durch die Entwicklung fortschrittlicher Methoden für die Risikobewertung und die Beurteilung der Umweltqualität ergänzt, einschließlich der relevanten pränormativen Forschung im diesbezüglichen Mess- und Prüfwesen.

Ferner gibt es noch **„Speziellere Maßnahmen auf einem breiteren Feld der Forschung“**. Hierunter ist zu verstehen:

I. Unterstützung der Politiken und Planung im Vorgriff auf den künftigen Wissenschafts- und Technologiebedarf

Dieser Bereich ist noch umfassend 3-stufig gegliedert. Es gibt hierin einige interessante Aspekte, wie z.B.

Politikorientierte Forschung:

Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen Europas. Die Forschungsarbeiten in diesem Bereich werden insbesondere auf Folgendes konzentriert:

- a) Modernisierung und Nachhaltigkeit der Land- und Forstwirtschaft, unter Einschluss ihrer multifunktionalen Rolle, um so die nachhaltige Entwicklung und Förderung des ländlichen Raums sicherzustellen;
- b) Instrumente und Bewertungsmethoden für nachhaltiges Wirtschaften in Land- und Forstwirtschaft;
- c) Modernisierung der Fischereipolitik, einschließlich der Aquakultur-Produktionssysteme;
- d) neue und umweltfreundlichere Erzeugungssysteme zur Förderung der Tiergesundheit und der artgerechten Tierhaltung.
- e) **Umwelterhebungen** (Boden, **Wasser**, Luft, Lärm, einschließlich der Auswirkungen chemischer Stoffe).

Hier kommt sicher dem Punkt e) für unseren Bereich besondere Bedeutung zu.

II. Horizontale Forschungstätigkeiten mit Beteiligung von KMU

III. Spezifische Maßnahmen zur Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit

Zur Unterstützung der Außenbezie-

hungen, einschließlich der Entwicklungspolitik der Gemeinschaft, werden besondere Maßnahmen zur Förderung der internationalen Forschungszusammenarbeit durchgeführt. Neben diesen spezifischen Maßnahmen ist eine Beteiligung von Drittländern im Rahmen der vorrangigen Themenbereiche möglich. Die folgenden Gruppen von Drittländern werden einbezogen:

- Entwicklungsländer;
- Mittelmeerländer, einschließlich der Westlichen Balkanstaaten;
- Russland und die Neuen Unabhängigen Staaten (NUS) unter Einschluss insbesondere der über die internationale Vereinigung zur Förderung der Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der NUS (INTAS) durchgeführten Maßnahmen.

Diese inhaltliche „Kurzfassung“ der für den naturwissenschaftlichen Bereich relevanten Neuerungen mag den Umfang der Fördermaßnahmen verdeutlichen.

Die EU definiert weiter **vier neue „Instrumente“ zur Förderung**, die für die vorrangigen Themengebiete zur Verfügung stehen. Dies sind:

- a) **„Integrierte Projekte“** sollen ein Bündel von Einzelmaßnahmen umfassen mit je nach Aufgabe unterschiedlichem Umfang und Aufbau. Die Arbeiten umfassen u.a. Forschungs- und Technologie-Entwicklungstätigkeiten und / oder Demonstrationstätigkeiten, die Verwaltung und Nutzung der Kenntnisse, Personalaustausch sowie Wissenstransfer. Ziel ist die Entwicklung konkreter Produkte oder Verfahren.

Die Projekte sollen hauptsächlich durch öffentlich/private Partnerschaften durchgeführt werden und zu in der Praxis greifbaren Ergebnissen führen. Es gibt keine Mindestgrößen für die Projekte, aber ein Volumen von 10 Mio. bis über 100 Mio. Euro ist in der Diskussion. Die Vorhaben können aus mehreren Teilprojekten und Konsortien bestehen.

- b) **„Exzellenz-Netzwerke“** sollen die europäische Spitzenforschung stärken. Zur Schaffung von "virtuellen Exzellenzzentren" werden gemeinsame Koordinierungs- und Forschungsarbeiten durchgeführt, die einen Großteil der Forschungskapazitäten und -tätigkeiten auf dem betreffenden Gebiet bündeln.

„Exzellenznetze“ sollen bis zu mehrere hundert Wissenschaftler zu gemeinsamen Forschungsaktivitäten zusammenführen. Verbünde von bis zu 500 Wissenschaftlern sind möglich.

- c) **„Spezifische gezielte Forschungsprojekte und Koordinierungsmaßnahmen“**. Dabei handelt es sich um konventionelle Forschungsprojekte, wie sie auch bisher im 5. Rahmenprogramm gefördert wurden.

- d) **„Begleitmaßnahmen“**, wie Förderung von Tagungen, Wissenschaftlerausaustausch u.a.m. können weiterhin im Zusammenhang mit jedem Projekt begleitend beantragt werden.

Für diese letztgenannten beiden Förderinstrumente sind mindestens zwei Partner erforderlich, davon einer aus einem Mitgliedsstaat der EU bzw. einem assoziierten Beitrittsstaat. Die ersten beiden Förderinstrumente erfordern mindestens drei Partner, davon mindestens zwei aus einem Mitgliedsstaat der EU bzw. einem assoziierten Beitrittsstaat.

Wirklich neu ist jetzt, dass spezifische Themen für das 6. EU-FRP, welches ja de facto erst im Herbst verabschiedet werden soll, noch gar nicht feststehen. Innerhalb den sieben genannten thematischen Prioritäten werden mit der Verabschiedung des 6. EU-FRP noch Unterthemen (vergleichbar den Leitaktionen mit weiterer Untergliederung in FTE-Aktionen aus dem 5. EU-FRP) festgesetzt, die **forschungsaktuell** sein sollen.

Bei dieser eigentlichen **Bestimmung der Forschungsthemen** können **alle mitwirken**, die Inter

esse an einer EU-Antragstellung haben. Für „Integrierte Projekte“ und „Exzellenz-Netzwerke“ können bis zum **7. Juni 2002** von potentiellen Antragstellern **Interessensbekundungen** (Expression of Interest, EoI) **abgegeben werden**.

Dieses Verfahren ist sehr einfach. Ein nur **einseitiges Formblatt** kann per e-mail an die EU gesandt werden. Der Themenvorschlag ist nicht einem Antrag gleichzusetzen. Aus der Fülle der genannten Themen werden diejenigen herausgefiltert, die zu den thematischen Prioritäten passen und (vermutlich) am häufigsten genannt wurden.

Das Formblatt kann via ftp://ftp.cordis.lu/pub/fp6/eoi-instruments/docs/eoi_form.doc herunter geladen werden.

Das Jahr 2002 – Jahr der Geowissenschaften

Hans-Jürgen Liebscher (Koblenz)

Das Jahr 2002 wurde zum „Jahr der Geowissenschaften“ erklärt. Die Geowissenschaften befassen sich bekanntlich mit der Geosphäre, die sich grob in die Lithosphäre, die Kryosphäre, die Hydrosphäre und die Atmosphäre unterteilen lässt. Diese Bereiche werden symbolisch durch die vier Begriffe Erde, Luft, Feuer und Wasser charakterisiert.

Im Jahr der Geowissenschaften werden Wissenschaftler aus ganz Deutschland Forschungsergebnisse aus allen Bereichen der Geowissenschaften einer breiten Öffentlichkeit in einer leicht verständlich Form präsentieren. Das breite Spektrum der Themen reicht von der Entstehung der Erde über Wasser- und Stoffkreisläufe, Rohstoff-sicherung sowie Naturgefahren bis hin zu Klimaänderungen. In vier mehrtägigen zentralen Veranstaltungen werden Themen aus den vorgenannten Bereichen behandelt. Als Auftakt wurden in Berlin vom 16. bis 20.01.2002 die Wissenschafts-Erlebnistage zum „System Erde“ durchgeführt. Dabei wurde das Zusammenwirken der Lithosphäre, Kryosphäre, Hydrosphäre, Atmosphäre und Biosphäre dargestellt. Vom 17. bis 21.04.2002

fand in Leipzig eine zentrale Veranstaltung zum Thema „Luft/Umwelt“ statt. Dabei wurden Themen aus den Bereichen Umwelt, Atmosphäre und Fernerkundung wie z.B. Klimamodelle und Klimawandel, Prozesse in der Atmosphäre, Süßwasser, Bergbaufolgen, Geoinformationssysteme und Fernerkundung behandelt. Vom 5. bis 9.06.2002 wird in Köln die zentrale Veranstaltung zum Thema „Feuer“ durchgeführt. Dahinter verbergen sich die vulkanischen und tektonischen Prozesse der Erde. Als Themen werden u.a. die Entstehung der Erde, Geo-Dynamik und Plattentektonik, Vulkanismus, Erdwärme, Erdbeben-Katastrophen und Katastrophenmanagement sowie fossile Energien, deren Entstehung und Exploration behandelt. Als letzte große Veranstaltung wird vom 22. bis 28.08.2002 in Bremen der „Wissenschaftssommer“ durchgeführt. Er wird sich mit dem Thema „Wasser“ in allen seinen Erscheinungsformen befassen. Das Spektrum der Themen reicht von der Entstehung der Ozeane, der Meeres- und Polarforschung bis zur Süßwassernutzung.

Neben diesen zentralen Veranstaltungen werden zahlreiche kleinere eintägige Treffen zu ausgewählten Themen durchgeführt. Dem „Jahr der Geowissenschaften“ folgt im Jahr 2003 das „Jahr des Süßwassers“.

Kurzinfos

Tag der Hydrologie 2002, Suderburg (B. Cyffka)

Organisiert vom Hauptausschuss „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ der ATV-DVWK, dem Fachbereich Bauingenieurwesen (Wasserwirtschaft und Umwelttechnik) der Fachhochschule Nordostniedersachsen und dem Institut für Geoökologie der TU Braunschweig fand vom 20. bis 22. März in Suderburg (Lüneburger Heide) der „Tag der Hydrologie“ statt.

Bereits der Anreisetag war spannend, zumindest für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung des Hauptausschusses „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ der

ATV-DVWK, denn die Bildung der Fachgemeinschaft „Hydrologische Wissenschaften“ wurde lebhaft diskutiert. Der Hydrobrief Nr. 16 wird über die erfolgte Gründung der Fachgemeinschaft ausführlich berichten.

Am ersten Tagungstag begann nach den Grußworten gleich der Einstieg in die Thematik der „Wechselwirkungen zwischen Grundwasserleitern und Oberflächengewässern“. Dieses Oberthema war in folgende vier Leitthemen gegliedert:

- Grundlagen, Verfahren und Modelle (9 Vorträge)
- Koppelung von Modellen (5 Vorträge)
- Einflüsse auf den Grundwasser- und Oberflächenwasserhaushalt (5 Vorträge)
- Grundwasserdynamik in Flussauen (10 Vorträge).

Die ca. 180 teilnehmenden Hydrologinnen und Hydrologen aus Wissenschaft und Praxis folgten mit lebhaften Diskussionen den 29 Vorträgen, die in Kürze in den Mitteilungen der Fachgemeinschaft Wissenschaftliche Hydrologie der ATV-DVWK, veröffentlicht werden sollen.

Da die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Grundwasserleitern und Oberflächengewässern entscheidend für den Haushalt und die Bewegung des Wassers und der darin transportierten Stoffe sind, wurden in letzter Zeit für die Quantifizierung der verschiedensten Prozesse Verfahren und Modelle entwickelt und angewandt. Um diese möglichst ungezwungen vorzustellen, hatte die Veranstaltung Werkstattcharakter.

In der von Prof. Schöniger (Braunschweig) geleiteten Abschlussdiskussion wurden noch einmal alle Themenbereiche angesprochen. Als Synthese bleibt festzuhalten, dass in einzelnen kleineren Untersuchungsgebieten gute bis sehr gute und vielversprechende Ansätze zur Beschreibung und Modellierung der Wechselwirkung zwischen Oberflächengewässern und dem Grundwasser existieren, entsprechende robuste und praxisorientierte Instrumentarien für eine nachhaltige Wasserwirtschaft in

Flussabschnitten aber erst in Entwicklung sind.

Die Tagung war von Prof. Wittenberg und seinem Stab hervorragend organisiert. Sowohl der technische Ablauf als auch das gemeinsame Beisammensein am Abend des ersten Tagungstages in der „Olen Schün“ wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Der nächste „Tag der Hydrologie“ wird in Freiburg stattfinden. Das Institut für Hydrologie (IHF) der Universität Freiburg wird die Tagung am 20. und 21.3.2003 unter Leitung von Prof. Dr. Christian Leibundgut organisieren. Das Oberthema lautet: "Klima - Hydrologie - Flussgebietsmanagement". Näheres erfahren sie rechtzeitig im Hydrobrief und auf unserer Homepage.

International Conference on Flood Estimation vom 6.-8.3.2002 in Bern/Schweiz (H.-J. Liebscher)

Da die Schweiz in den letzten Jahren mehrfach durch schwere Hochwasser, Schlammlawinen und Bergstürze betroffen wurde, hatte sie eine internationale Konferenz über Hochwasserberechnungen veranstaltet. Diese Konferenz wurde von verschiedenen schweizerischen Institutionen – insbesondere des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft und der Universität Bern – und der internationalen Kommission für die Hydrologie des Rheingebietes (KHR) durchgeführt. Weitere internationale Organisationen wie die UNESCO und die WMO unterstützten diese Konferenz.

An der Konferenz nahmen etwa 280 Wissenschaftler aus 41 Ländern teil. Die Konferenz wurde fachlich in vier Themen gegliedert: Hochwassermessungen, Prozess-Analyse, Extremwertstatistik und Regionalisierung von Hochwässern. Insgesamt standen 87 Vorträge auf dem Programm. Dieses umfangreiche Programm konnte an den drei Tagen nur in drei parallelen Vortragsveranstaltungen abgewickelt werden. Der zeitliche Ablauf der Vortragsfolge war so terminiert, dass nach jedem Vortrag ein Wech-

sel zwischen den drei Vortragsveranstaltungen möglich war. Weiterhin standen 16 Poster-Präsentationen auf dem Programm. Naturgemäß kamen die meisten Beiträge aus Europa. Nordamerika (Kanada und Mexiko) waren mit 4 Beiträgen, Südamerika (Brasilien) mit einem Beitrag, Afrika (Algerien, Botswana, Nigeria) mit 3 Beiträgen, Asien (Bangladesch, Iran, Japan, Malaysia, Nepal, Taiwan, Usbekistan) mit 10 Beiträgen (davon allein 3 aus dem Iran!) und Australien/ Ozeanien (Neuseeland) mit 4 Beiträgen vertreten. Das anlässlich der Tagung verteilte Programm enthält nur die Kurzfassungen der Vorträge. Der vollständige Tagungsband mit den vollen Vortragstexten soll erst im Spätsommer fertiggestellt sein und wird dann den Tagungsteilnehmern zugestellt.

Fachtagung „Wasser – Lebensnotwendige Ressource und Konfliktstoff“ (M. Deutsch)

Angeichts einer ständig wachsenden Weltbevölkerung und der gleichzeitigen Verknappung sowie Verunreinigung der Ressource „Süßwasser“ kommt auf globaler und lokaler Ebene dem nachhaltigen Umgang mit Wasser eine zunehmende gesellschaftspolitische Bedeutung zu. Aus diesem Grund legte u. a. die Agenda 21, die auf der Umweltkonferenz von Rio de Janeiro 1992 verabschiedet wurde, als ein oberstes Zukunftsziel der Menschheit „die gesicherte Bereitstellung von Wasser in angemessener Menge und guter Qualität für die gesamte Weltbevölkerung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der hydrologischen, biologischen und chemischen Funktion der Ökosysteme“ fest.

Um das Thema „Süßwasser“ und die damit im Zusammenhang stehenden Probleme und Aufgaben mehr als bisher in den Mittelpunkt des politischen und öffentlichen Interesses zu stellen, wurde das Jahr 2003 laut Beschluss der UNESCO zum „International year of freshwater“ erklärt.

Aus diesem Anlass findet am 20. und 21. Februar 2003 auf dem Campus der Universität Erfurt eine

Fachtagung zum Thema „Wasser – Lebensnotwendige Ressource und Konfliktstoff“ statt. Dazu laden der ATV-DVWK Landesverband Sachsen/ Thüringen, das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, die Universität Erfurt, die Bauhaus-Universität Weimar sowie die Universität Göttingen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen (akuTh e.V.) und der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. (DWhG) alle Interessenten herzlich ein.

Weitere Informationen zur Tagung erteilt:

Prof. Dr. K.-H. Pörtge
Geographisches Institut der Universität Göttingen, Goldschmidtstraße 5, 37077 Göttingen, Tel.: (0551) 398034, E-Mail:

kpoertg@gwdg.de.

Afrikagruppe deutscher Geowissenschaftler (AdG) (K.-H. Pörtge)

Das diesjährige Jahrestreffen der AdG findet am 28./29. Juni 2002 im Geographischen Institut der Universität Göttingen statt. Das Rahmenthema lautet „Forschung und Entwicklungszusammenarbeit in Afrika“. An die Vorträge vom 28. Juni schließt sich ein geselliger Abend an. Anmeldungen von Vorträgen oder Postern mit einer 1-seitigen Zusammenfassung werden erbeten bis zum 20. Mai 2002 an. Gern werden auch hydrologische Vorträge von Nichtgeowissenschaftlern berücksichtigt. Anmeldungen an den Sekretär der AdG K.-H. Pörtge (Adresse s.o.)

Veranstaltungshinweise finden Sie unter:

<http://www.atv.de/fachth/ausschuss/hydrologie/index.htm> unter der Rubrik "Aktuelles"

Herausgeber:

ATV-DVWK HA Hydrologie und Wasserbewirtschaftung; AK Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Anschrift:

Dr. Markus Disse
Bundesanstalt für Gewässerkunde
Postfach 20 02 53
56002 Koblenz, disse@bafg.de